

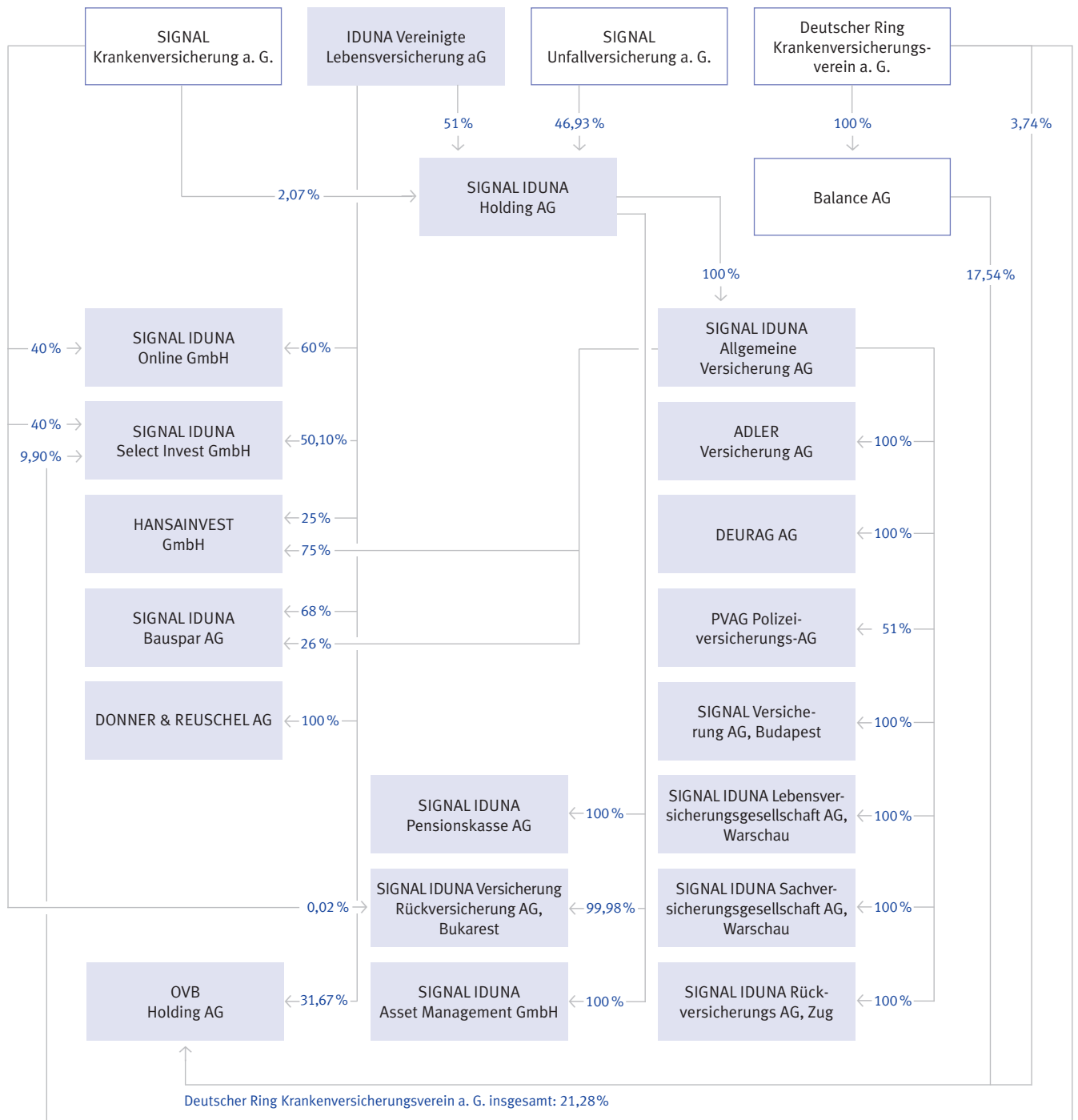


Geschäftsbericht 2014

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft

		2014	2013	2012
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,274	1,264	1,261
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,192	2,243	2,297
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,592	2,609	2,627
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,475	7,410	7,375
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 650	1 552	1 456
Krankenversicherung		2 728	2 744	2 776
Schaden- und Unfallversicherung		1 234	1 190	1 153
Rückversicherung		128	129	127
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		165	169	162
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		2 397	2 500	935
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 759	1 613	1 627
Krankenversicherung		2 115	2 081	2 048
Schaden- und Unfallversicherung		785	877	780
Rückversicherung		96	105	86
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		20 899	20 379	19 942
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		20 358	19 495	18 071
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3 031	2 923	2 829
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		506	445	372
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		861	824	792
Fondsvermögen im Investmentgeschäft ¹⁾		8 077	6 516	5 174
Assets Under Management im Bankgeschäft		8 504	8 179	9 009
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		8 718	8 891	9 150
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		22 532	23 049	19 131

¹⁾ ohne gruppeneigene Spezialfonds



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum IDUNA Leben Konzern.

6	Lagebericht
26	Gewinnverwendungsvorschlag
27	Jahresabschluss
28	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014
32	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
	Anhang
36	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
40	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2014
42	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2014
48	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
52	Sonstige Angaben
53	Organe
55	Konzernangaben
56	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
57	Bericht des Aufsichtsrates
58	Servicenet

.....

SIGNAL IDUNA Gruppe erzielt ein Beitragswachstum
in Höhe von 2,2 %

.....

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöht die Kapitalanlagen
und Kundengelder auf rund 62 Mrd. EUR

.....

PVAG verbessert die Schaden-Kostenquote deutlich
auf 81,2 %

.....

PVAG steigert die gebuchten Beiträge um 2,9 %

.....

PVAG wächst bei den Kapitalanlagen um 2,8 %

.....

PVAG erhöht das Ergebnis aus Kapitalanlagen
um 6,2 %

.....

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die weltwirtschaftliche Entwicklung und damit die globale Konjunktur sind im Jahr 2014 insgesamt auf einem moderaten Expansionspfad geblieben. Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft im letzten Jahr um 3,3 % gewachsen, wobei die Unterschiede in den Industrienationen zum Teil erheblich sind. Während die USA eine sehr positive Entwicklung zeigen, fehlt es der europäischen Wirtschaft weiterhin an Schwung. Zwar zeigten sich einzelne Staaten wie Irland und Spanien verbessert, jedoch kam es in anderen bedeutsamen Staaten wie Frankreich und Italien zu Rückschlägen. Belastend kamen neben den strukturellen Problemen die geopolitischen Eskalationen in der Ukraine und die damit verbundenen Russland-Sanktionen hinzu. Diese Unterschiede spiegeln sich auch in der Geldpolitik wider. Während in den USA das Ankaufprogramm für Staatsanleihen Ende Oktober erwartungsgemäß beendet wurde, hat im Januar 2015 die Europäische Zentralbank (EZB) das Ankaufprogramm weiter ausgeweitet und beschlossen, Staatsanleihen und andere Wertpapiere aus den Euro-Ländern aufzukaufen. Das Programm hat ein Volumen von monatlich 60 Mrd. EUR und erstreckt sich von März 2015 bis Ende September 2016. Die EZB will so die langfristigen Zinsen senken und verspricht sich davon eine verstärkte Kreditvergabe, mehr Investitionen und in der Folge eine Ankurbelung der Wirtschaft.

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen: Um 1,6 % war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr und lag damit über dem durchschnittlichen Wachstum der letzten zehn Jahre von 1,2 %.

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt blieb trotz der konjunkturellen Abkühlung seit dem 2. Quartal 2014 weiterhin positiv; so sank die Arbeitslosenquote und betrug im Dezember 2014 6,4 %. Auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten blieb aufwärtsgerichtet. Damit setzt sich die Entwicklung steigender Beschäftigtenzahlen vor allem aufgrund einer verstärkten Zuwanderung nach Deutschland – bei gleichzeitig nahezu konstanten Arbeitslosenquoten – fort.

Die stabilen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland haben den privaten Konsum im Jahr 2014 weiter angefacht (+1,1 %). Auch für dieses Jahr sind die Konjunktur- und Konsumprognosen insgesamt vorsichtig optimistisch, insbesondere wegen des niedrigen Ölpreises.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Kapitalmärkte zeigten trotz der vielfältigen Herausforderungen in 2014 insgesamt ein stabiles Bild. Dies war auch eine Folge der weiterhin extrem expansiven Geldpolitik, die auch in 2014 die Kapitalmärkte mit entsprechender Liquidität versorgte und damit negative wirtschaftliche Effekte absorbierte.

An den Aktienmärkten wurde dieser positive Effekt jedoch durch die Folgen der Ukraine-Krise und den Wirtschaftssanktionen gegen Russland deutlich begrenzt. Anders als in den USA, wo die Aktienmärkte zweistellige prozentuale Kursgewinne verzeichneten, haben sich die deutschen bzw. europäischen Aktienmärkte, gemessen an den Indizes DAX 30 und EURO Stoxx 50, mit 2,7 % bzw. 1,2 % nur leicht positiv entwickelt.

Im Unterschied zu den europäischen Aktien und entgegen der allgemeinen Erwartung erzielten die Rentenmärkte in 2014 eine deutlich zweistellige Performance. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen erreichte zum Jahresultimo 2014 mit 0,54 % nach einer im Jahresverlauf konstant negativen Entwicklung ein absolutes Rekordtief. Die Euro-Peripheriestaaten entwickel-

ten sich mit Ausnahme Griechenlands weiterhin erfreulich. Unter dem Eindruck der sich eintrübenden Konjunktur und zunehmender Deflationsängste verstärkte die Europäische Zentralbank (EZB) ihren expansiven geldpolitischen Kurs und senkte nicht nur ihren Leitzins weiter auf ein neues Rekordtief von 0,05 %, sondern führte für Banken auch negative Einlagenzinsen von aktuell -0,2 % ein. Dabei handelt es sich um eine Entwertung des Geldes und gefährdet somit auch die Altersversorgung. Altersarmut könnte dadurch verstärkt werden.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungsbranche leistet für Wirtschaft und Gesellschaft einen herausragenden, unverzichtbaren Beitrag. Sie fungiert als eine Schlüsselbranche für die gesamte deutsche Volkswirtschaft. Die Branche stellt mit rund 550 000 Erwerbstätigen und Kapitalanlagen in Höhe von rund 1,4 Billionen EUR – etwa die Hälfte davon in Deutschland – ein wirtschaftliches Schwergewicht dar. Damit zählt Deutschland zu den wichtigsten Versicherungsmärkten weltweit. Die Versicherungswirtschaft trägt direkt oder indirekt – über ihre Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen anderer Branchen und die Konsumausgaben ihrer Beschäftigten – in erheblichem Umfang zur Beschäftigung, zum Bruttoinlandsprodukt und zu den öffentlichen Haushalten in Deutschland bei. Durch die unverzichtbaren Funktionen, die die Versicherungswirtschaft für Wirtschaft und Gesellschaft übernimmt, ist ihre Bedeutung für das gesamtwirtschaftliche Wachstum sehr viel höher als die fast aller anderen Branchen. Versicherer schaffen Freiräume für unternehmerische Aktivität und ermöglichen Innovationen und Wirtschaftswachstum.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen laut dem Gesamtverband der Versicherungswirtschaft im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,7 %. Hierzu trug allerdings vor allem die hohe Dynamik im Einmalbeitragsgeschäft der Lebensversicherung bei. Insgesamt erzielte die Lebensversicherung im weiteren Sinn, also mit Pensionskassen und Pensionsfonds, ein Beitragsplus von 3,1 %. In der Privaten Krankenversicherung kam es

wiederum wie im Vorjahr nur zu einem leichten Beitragsanstieg (+0,7 %). In der Schaden- und Unfallversicherung verlief das Geschäft expansiv (+3,2 %).

Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV bei den im Inland erzielten Beitragseinnahmen um 3,2 % auf 62,5 Mrd. EUR.

Die Allgemeine Unfallversicherung wies ein leichtes Beitragsplus von rund 0,5 % auf 6,4 Mrd. EUR auf. Die Anzahl der Verträge ging leicht zurück und lag 2014 bei 26,2 Mio. (-1,0 %).

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort; die Beitragseinnahmen stiegen 2014 um 4,6 % auf 24,3 Mrd. EUR an. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um rund 1,3 % auf insgesamt 110,2 Mio.

In der Sachversicherung nahmen die Beitragseinnahmen um 4,5 % (private Sach) bzw. 2,6 % (gewerbliche Sach) auf insgesamt 17,3 Mrd. EUR zu.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung war ein Anstieg der Beiträge um 3,0 % auf rund 7,4 Mrd. EUR zu verzeichnen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle der Schaden- und Unfallversicherer sanken in 2014 gegenüber dem Vorjahr auf 45,9 Mrd. EUR (-7,6 %). Ursächlich für diesen Rückgang waren weniger Schäden aufgrund von Naturkatastrophen.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 0,5 % zu verzeichnen.

In der Kraftfahrtversicherung sanken die Aufwendungen für Schäden dagegen um 5,1 % auf 20,6 Mrd. EUR.

In der Sachversicherung sanken sie um 16,2 % auf 12,7 Mrd. EUR. Damit handelt es sich um einen Betrag, welcher im Durchschnitt der letzten Jahre lag.

Trotz vieler lokaler Unwetter gab es 2014 nur zwei nennenswerte Kumulereignisse: Der Pfingststurm „Ela“ bzw. das Starkregenereignis „Quintia“ Ende Juli. Beide Schadenereignisse waren bei weitem nicht so schadenträchtig wie die Sommerunwetter und das Hochwasser in 2013.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung dagegen stieg der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 % auf 4,9 Mrd. EUR. Diese Steigerung liegt aber unter der Steigerung der Beiträge von 3,0 %.

Aufgrund geringerer Schäden durch Naturkatastrophen wird für 2014 mit einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 3,0 Mrd. EUR gerechnet. Die Schaden-Kosten-Quote (brutto) sank gegenüber dem Vorjahr um 8,5 %-Punkte auf 95,0 %.

Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Positionierung im Markt

Der intensive Wettbewerb auf dem gesamten Schaden- und Unfallversicherungsmarkt hielt auch im Jahr 2014 an. Wir konnten mit unseren Produkten und Leistungen die Marktposition als Serviceversicherer festigen.

In der Unfallversicherung stiegen die gebuchten Beiträge um 2,1 %, womit sich das langjährige Beitragswachstum fortsetzt.

In den Sach- und Haftpflichtversicherungen konnten wir unsere Bestände 2014 erneut ausbauen. Der gebuchte Beitrag in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg um 3,0 %, der gebuchte Beitrag in den Sachversicherungen stieg um 4,2 %.

Im Projekt Data Warehouse ist die Erstellung der Infrastruktur erfolgreich abgeschlossen worden. Damit ist die Grundlage für die Einbindung aller Vertrags- und Leistungsdienste sowie die Schaffung moderner Auswertungsmöglichkeiten gelegt worden.

Betriebene Versicherungsbranche

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die von uns betriebenen Versicherungsbranche und -arten sind auf Seite 25 wiedergegeben.

Lage der Gesellschaft

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 1,6 Mio. EUR bzw. 2,9 % auf 56,1 Mio. EUR. Von unseren Beiträgen entfällt nach wie vor mehr als die Hälfte auf die Allgemeine Unfallversicherung.

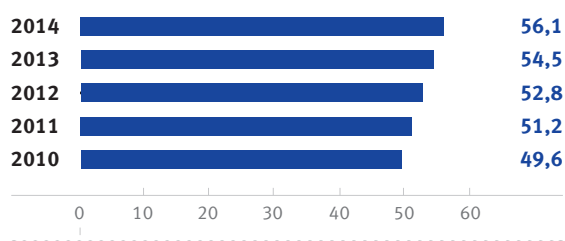
Im Beobachtungszeitraum 2010 bis 2014 nahmen die gebuchten Bruttobeiträge kontinuierlich von Jahr zu Jahr um insgesamt 13,0 % zu.

Die gebuchten Rückversicherungsbeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,5 Mio. EUR bzw. 2,7 % auf 19,4 Mio. EUR. Unsere Selbstbehaltquote – bezogen auf die gebuchten Beiträge – blieb mit 65,4 % nahezu unverändert.

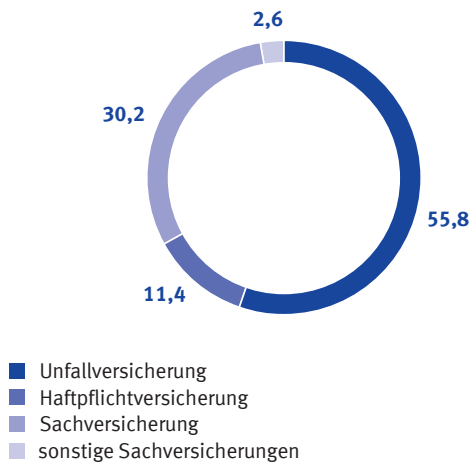
Die gebuchten Nettobeiträge stiegen um 1,1 Mio. EUR bzw. 3,0 % auf 36,7 Mio. EUR.

Gebuchte Bruttobeiträge 2010 – 2014

in Mio. EUR



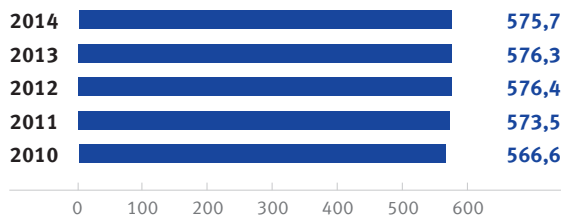
**Zusammensetzung der Versicherungszweige –
bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – in %**



Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand betrug zum Jahresende 575 715 Verträge. Der Bestand ging leicht um 548 Verträge bzw. 0,1 % zurück.

**Anzahl Verträge* 2010 – 2014
in Tausend**



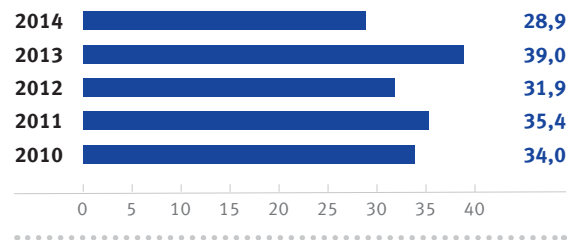
*Bei Gruppenunfallverträgen wird die Anzahl der Personen gezählt.

Schadenaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich im abgelaufenen Jahr um 10,0 Mio. EUR bzw. 25,8 % auf 28,9 Mio. EUR. In allen Versicherungszweigen – besonders in der Allgemeinen Unfallversicherung sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung – gingen die Schadenaufwendungen zurück. Dadurch sank die Bruttoschadenquote im Gesamtgeschäft um 20,0 %-Punkte auf 51,7 %, den niedrigsten Wert der letzten 10 Jahre.

Die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung reduzierten sich um 3,8 Mio. EUR bzw. 16,0 % auf 20,3 Mio. EUR. Dadurch sank die Nettoschadenquote von 68,0 % auf 55,4 %.

**Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle
2010 – 2014 in Mio. EUR**



Betriebsaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 16,6 Mio. EUR; sie erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,1 Mio. EUR bzw. 0,4 %. Die Bruttokostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – betrug 29,5 % (Vorjahr 30,3 %) und lag somit erstmalig unter 30 Prozent. Die Abschlusskostenquote sank von 11,2 % auf 10,8 % und die Verwaltungskostenquote von 19,1 % auf 18,7 %. Die Kostenquote für eigene Rechnung ging um 1,1 %-Punkte auf 31,6 % zurück.

Rentenerhöhung

Renten, die sich aus der Leistungsart Unfallrente bzw. aus der Kinder-Dauer-Schutz-Versicherung ergeben, werden bedingungsgemäß zum 1. August 2015 für das Geschäftsjahr 2014 um 2 % bzw. 1 % angepasst.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Es wurde ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – in Höhe von 11,5 Mio. EUR (Vorjahr: -0,6 Mio. EUR) erzielt. Die Combined Ratio – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – lag bei 81,2 % (Vorjahr: 102,1 %), den niedrigsten Wert der letzten 10 Jahre. Das Rückversicherungsergebnis, das im Folgenden entweder mit „+“ (= zu unseren Gunsten) bzw. mit „-“ (= zu unseren Lasten) dargestellt wird, belief sich auf - 5,6 Mio. EUR

(Vorjahr: + 1,0 Mio. EUR), sodass das versicherungstechnische Nettoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – mit einem Gewinn von 5,9 Mio. EUR abschloss (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung wurden 1,2 Mio. EUR zugeführt (Vorjahr: Entnahme von 49 Tsd. EUR); somit ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 4,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR).

Bericht über den Geschäftsverlauf in bestimmten Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten

• Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. EUR bzw. 2,1 % auf 31,3 Mio. EUR. Mit 55,8 % der gesamten Beitragseinnahmen ist diese Sparte das Kerngeschäft unserer Gesellschaft. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 4,2 Mio. EUR bzw. 22,9 % auf 14,2 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote reduzierte sich von 60,1 % auf 45,3 %.

Unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -4,2 Mio. EUR (Vorjahr: -2,1 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung von 27 TEUR) ergab sich in diesem Jahr ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 5,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,4 Mio. EUR).

• Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 0,2 Mio. EUR bzw. 3,0 % auf 6,4 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gingen von 3,6 Mio. EUR um 1,3 Mio. EUR bzw. 35,7 % auf 2,3 Mio. EUR zurück. Dementsprechend ging auch die Bruttoschadenquote von 57,9 % auf 35,7 % zurück.

Nach Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -0,9 Mio. EUR (Vorjahr: -0,4 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstel-

lung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme von 13 Tsd. EUR) wurde in diesem Jahr ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 0,9 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR).

• Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 0,1 Mio. EUR bzw. 1,6 % auf 8,5 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. EUR bzw. 20,6 % auf 5,0 Mio. EUR; die Bruttoschadenquote ging somit von 75,9 % auf 59,2 % zurück.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -0,6 Mio. EUR (Vorjahr: +0,6 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung von 37 TEUR), schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis in diesem Jahr mit einem Verlust von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: -0,5 Mio. EUR).

• Verbundene Gebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 0,6 Mio. EUR bzw. 7,3 % auf 8,4 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 3,2 Mio. EUR bzw. 31,4 % auf 6,8 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote reduzierte sich dadurch von 129,4 % auf 83,0 %.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von +0,3 Mio. EUR (Vorjahr: +3,1 Mio. EUR), der Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme von 0,1 Mio. EUR) lag das versicherungstechnische Nettoergebnis bei -1,3 Mio. EUR (Vorjahr: -1,6 Mio. EUR).

• Sonstige Sachversicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge in den übrigen Versicherungszweigen (Glasversicherung, Technische Versicherungen und Reisegepäckversicherung) lagen in diesem Jahr nahezu unverändert bei 1,5 Mio. EUR. Die Brutto-

aufwendungen für Versicherungsfälle gingen um 0,1 Mio. EUR bzw. 17,9 % auf 0,6 Mio. EUR zurück. Die Bruttoschadenquote sank von 47,1 % auf 37,8 %. Der versicherungstechnische Nettogewinn betrug 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR).

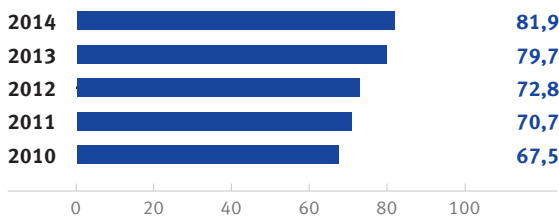
Kapitalanlagen

Trotz der insgesamt unter Performancegesichtspunkten erfreulichen Entwicklung an den Kapitalmärkten waren das Neuanlage- und Kreditrisiko auch in 2014 weiterhin die maßgeblichen Risiken im Portfolio. Im Fokus der Anlage stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Bestand der Zinsträger. Diesem Grundsatz folgend konnte in der langfristigen Neuanlage in 2014 im Durchschnitt eine Rendite von 3,3 % bei einer Laufzeit von 13,8 Jahren und einem Emissionsrating von A+ erzielt werden.

Die Kapitalanlagen stiegen im Jahr 2014 von 79,7 Mio. EUR um 2,2 Mio. EUR bzw. 2,8 % auf 81,9 Mio. EUR.

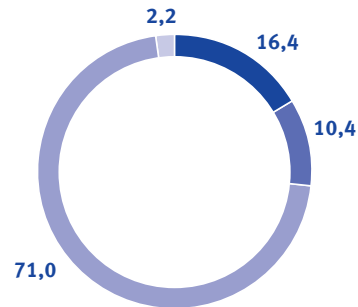
Kapitalanlagen 2010 – 2014

in Mio. EUR



Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Ausleihungen
- Einlagen bei Kreditinstituten

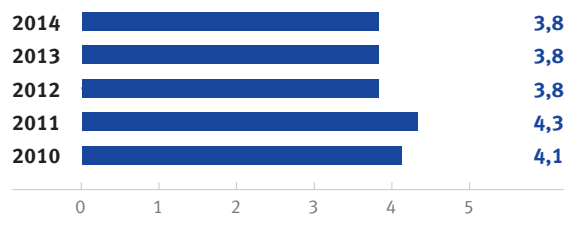
Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, deren Anteil sich um 3,2 %-Punkte erhöhte. Demgegenüber sanken die Einlagen bei Kreditinstituten um 3,4 %-Punkte.

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 22,0 Mio. EUR; dies sind 12,4 Mio. EUR mehr als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf deutlich gesunkene Kapitalmarktzinsen zurückzuführen ist. Die Bewertungsreservequote betrug zum Bilanzstichtag 26,8 % (Vorjahr: 12,0 %).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis konnte um 0,1 Mio. EUR auf 3,0 Mio. EUR gesteigert werden. Die Nettoverzinsung blieb im dritten Jahr in Folge mit 3,8 % auf konstantem Niveau.

Verzinsung gesamt netto 2010 – 2014

in %

**Liquiditätslage**

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2014 beliefen sich auf 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR) sowie darüber hinaus in Form vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab einen Gewinn in Höhe von 4,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR). Der nichtversicherungstechnische Gewinn ging um 1,2 Mio. EUR auf 0,6 Mio. EUR zurück. Somit konnte ein Gewinn aus normaler Geschäftstätigkeit in Höhe von 5,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR) erzielt werden.

Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR) und dem vorhandenen Gewinnvortrag belief sich der Bilanzgewinn nach Einstellung von 1,4 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen auf 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR). Aus dem Bilanzgewinn soll eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Bardividende in Höhe von

10 % – bezogen auf das eingezahlte Kapital – ausgeschüttet werden. Der verbleibende Betrag in Höhe von 1,2 Mio. EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen. Näheres ist dem Gewinnverwendungsvorschlag auf Seite 26 zu entnehmen.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die Beitragseinnahmen der PVAG wuchsen im Jahr 2014 etwas stärker als erwartet. Die Schaden-Kostenquote (brutto) fiel deutlich niedriger aus als erwartet. Die Nettoertritte der Kapitalanlagen trat wie prognostiziert ein.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Trotz des von Verdrängungswettbewerb gezeichneten Marktes stellt sich die wirtschaftliche Lage der PVAG erfreulich dar. Die Beitragseinnahmen stiegen auch 2014. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen betragen 2014 3,0 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss der PVAG betrug im Geschäftsjahr 2,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR).

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß § 312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unseres Unternehmens den von den Abschlussprüfern testierten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse eines der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Personal- und Sozialbericht

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2014 waren 8 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 405 Auszubildende. Hinzu kommen 3 743 selbstständige Außendienstpartnerinnen und -partner. Insgesamt sind 12 443 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Außendienstpartnerinnen und -partner für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 12 539 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Außendienstpartnerinnen und -partner).

Gesundheitsmanagement wird in der SIGNAL IDUNA Gruppe nicht nur den Kunden angeboten – auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit zum Beispiel über Seminare, Workshops und Gesundheitstage hiervon zu profitieren. Die Veranstaltungsreihe „Gesund Führen – gesundes Führen“ soll Führungskräfte zu einem adäquaten Umgang mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz sensibilisieren. Kostenlose Gripeschutzimpfungen sowie Seminare zur Raucherentwöhnung gehören ebenfalls zum betrieblichen Gesundheitsmanagement, das im Jahr 2014 neu aufgestellt wurde. Weitere Angebote sind in Vorbereitung.

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell sowie die Möglichkeit eines außerbetrieblichen Arbeitsplatzes.

Zur Unterstützung der Work-Life-Balance gibt es verschiedene Betriebssportgruppen sowie Kooperationen mit Fitness-Studios, bei denen Mitarbeiter vergünstigte Beiträge zahlen.

Zur Bindung von Potenzialträgern hat die SIGNAL IDUNA Gruppe ein Förderprogramm „Talentmanagement“ eingeführt. Ziel und Inhalt des dreijährigen Förderprogramms ist, dass junge SIGNAL IDUNA Talente individuell aus- und weitergebildet werden, sich persönlich entwickeln und fit für künftige Aufgaben gemacht werden. Voraussetzungen hierfür sind unter anderem überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft und hohe Flexibilität.

Die Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich u. a. an der langjährigen Unternehmenszugehörigkeit im Konzern.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahre 2014 danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnerinnen und Außendienstpartnern.

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage dafür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

Kundenzufriedenheit

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet.

Die hohe Kundenzufriedenheit wird regelmäßig in unternehmenseigenen und unabhängigen Befragungen festgestellt. So werden zum Beispiel regelmäßig Kunden anlassbezogen angerufen und zu ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Betreuung befragt. Unsere Kunden waren über alle Punkte (Freundlichkeit, Engagement, Kompetenz, Verständlichkeit und Einfühlungsvermögen) zu 97 % „vollkommen zufrieden“ bis „zufrieden“. Dies zeigt, dass wir als Serviceversicherer wahrgenommen werden.

Nachtragsbericht

Zukunftsprogramm 2018

Der Versicherungsmarkt in Deutschland ist im Umbruch. Der Wettbewerbsdruck nimmt zu. Gründe sind die anhaltende Niedrigzinsphase und eine verschärfte Regulierung sowie langfristige Trends wie die Digitalisierung oder auch neue, branchenfremde Marktteilnehmer. Gleichzeitig erhöhen sich die Anforderungen der Kunden: Kompetenz und Schnelligkeit rücken immer stärker in den Mittelpunkt der Beratung. Für viele Kunden wird zudem der Kontakt über digitale Kanäle immer wichtiger.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat sich bisher gut im Markt behauptet. Dazu haben auch die in den letzten Jahren getätigten erfolgreichen Zusammenschlüsse beigetragen. So konnte die Wettbewerbsposition ausgebaut und die Eigenständigkeit der Unternehmensgruppe gestärkt werden. Um diese Wettbewerbsposition in dem sich verändernden Umfeld zu festigen, stellt sich die SIGNAL IDUNA neu auf. Insbesondere Prozesse und Strukturen werden an die sich wandelnden Anforderungen angepasst.

Durch die schlankere Organisationsstruktur und die Investitionen in verbesserte IT-Systeme, Service-Qualität, zusätzliche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie neue Produkte stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit und machen die SIGNAL IDUNA als führenden Service-Versicherer fit für die Zukunft.

Unser Ziel ist es, unsere Kosten um 140 Mio. EUR bis zum Jahr 2018 zu senken. Im Zuge des geplanten Abbaus von Komplexität werden Doppelfunktionen aufgelöst und Prozesse vereinfacht. Die Maßnahmen in Verwaltung und Vertrieb werden voraussichtlich zu einem Abbau von bis zu 1 400 Stellen in den nächsten drei Jahren in unserer Gruppe führen. Etwa ein Drittel der einzusparenden Stellen wird auf Mitarbeiter entfallen, die durch Fluktuation oder altersbedingt aus dem Unternehmen ausscheiden.

Darüber hinaus soll ein Paket personalwirtschaftlicher Maßnahmen aus Angeboten für zum Beispiel Alters-

teilerregelungen, Abfindungen und vorzeitigem Ruhestand bereit gestellt werden. Diese Maßnahmen sollen wie in der Vergangenheit sozialverträglich und in enger Abstimmung mit den Betriebsräten umgesetzt werden. Der Konzern-Vorstand hat in seiner Vorstandssitzung im Februar 2015 das Zukunftsprogramm grundsätzlich und als ersten konkreten Baustein die Umstrukturierung des Vertriebs beschlossen. Die PVAG wird aufgrund der bestehenden Verträge hierbei kostenseitig belastet werden.

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB sind wir verpflichtet, über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 64a VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems haben wir getroffen.

Wir verstehen Chancen und Risiken als positive bzw. negative Ergebnisausprägung von zukünftigen Ereignissen.

Als Risiko verstehen wir von Zielerwartungen abweichende mögliche oder bereits eingetretene Ereignisse bzw. Entwicklungen zum Nachteil der wirtschaftlichen Lage unseres Unternehmens.

Chancen sind sich auf die wirtschaftliche Lage positiv auswirkende Ereignisse bzw. Entwicklungen. Dies impliziert, dass die im Folgenden aufgezeigten Risiken nicht eintreten oder die gegenteilige Entwicklung einsetzt. Dies sind zum Beispiel eine positivere Veränderung der Kapitalmarktsituation als angenommen – insbesondere eine günstigere Entwicklung der Zinsen bzw. der Credit-Spreads – oder auch ein besserer als kalkulierter Verlauf bei den Leistungsausgaben.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems sind die Risikoidentifikation, die Risikoanalyse und -bewertung, die Risikosteuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung.

Innerhalb des Risikomanagements kommen auch unsere Planungs- und Überwachungssysteme zum Einsatz, die es uns ermöglichen, Ziel-/Ist-Abweichungen zu verfolgen.

Unsere Überwachungssysteme werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Darüber hinaus werden, sofern erforderlich, unterjährige Anpassungen des Überwachungssystems durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle wird durch die Risikokontrollfunktion durchgeführt. Bei der Risikokontrollfunktion liegt damit die Verantwortung für

- die Koordination der Abläufe im Risikomanagement,
- die Vorgabe von Methodik und Prozessen zur Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken,
- die Durchführung der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene,
- die Beurteilung geplanter Strategien, neuer Produkte und des bestehenden Produktportfolios unter Risikogesichtspunkten,
- das Vorschlagen und Überwachen von Limiten und die Überwachung von Maßnahmen zur Risikosteuerung sowie das Auslösen von Ad-hoc-Prozessen und
- die Risikoberichterstattung an den Gesamt-Vorstand inklusive der Validierung der Risikoeinschätzungen.

Die Risikokontrollfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale

Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikokontrollfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikokontrollfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikokontrollprozesses i. S. der MaRisk (VA). Außerdem erfolgt die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II (Säule I) und zur unternehmens-eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch das Zentrale Risikomanagement.

Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikokontrolle stellt unsere Aufbauorganisation sicher, dass keine Interessenkonflikte entstehen.

Zur Risikoidentifikation führen wir quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus eine jährliche Emerging Risk Inventur durch.

Die Risikobewertung erfolgt anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe. Dabei sind bereits getroffene Maßnahmen zu berücksichtigen (Nettobewertung).

Die Risikosteuerung und Risikoüberwachung erfolgen anhand des Risikotragfähigkeitskonzeptes, eines daraus abgeleiteten Limitsystems und eines differenzierten Kennzahlensystems, die wir stetig weiterentwickeln.

Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Gesamt-Vorstand.

Für die Versicherungsunternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe sind neben den allgemeinen Geschäftsrisiken insbesondere versicherungstechnische Risiken, Markt- risiken, Ausfallrisiken sowie operationale Risiken – darunter auch Rechtsrisiken – und Liquiditätsrisiken von Belang.

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements vor dem Hintergrund des EU-weiten Solvency II-Prozesses erfolgt in einem unternehmensweiten Projekt. Dieses ist zuständig für die Umsetzung bzw. aktive Begleitung des gesamten Solvency II-Prozesses. Innerhalb des Solvency II-Projektes erfolgt die Risikobewertung anhand der Bestimmung des regulatorischen Kapitalbedarfs (SCR) sowie mit Hilfe des ORSA.

Im Rahmen der Vorbereitungsphase auf Solvency II setzen wir kontinuierlich die Anforderungen an das Governancesystem um. Bezüglich der Schlüsselfunktionen werden insbesondere noch die Anforderungen an die neu implementierte versicherungsmathematische Funktion umgesetzt. Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation werden in 2015 Schulungen für Aufsichtsräte, die Vorstände, die Inhaber von Schlüsselpositionen sowie für weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geplant. Ferner wird die persönliche Zuverlässigkeit überprüft. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Weiterentwicklung des ORSA Prozesses.

Versicherungstechnische Risiken

Für die versicherungstechnischen Risiken der PVAG sind insbesondere folgende Risiken von zentraler Bedeutung, nach Wesentlichkeit abfallend geordnet:

- das Prämienrisiko,
- das Reserverisiko und
- das Katastrophenrisiko

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Dem Prämienrisiko begegnen wir durch eine risikogerechte Differenzierung des Tarifs, eine auskömmliche Tarifierung in allen Tarifsegmenten, die Einrechnung

eines Sicherheitszuschlags in die Prämie, Risikoprüfungen, Annahmerichtlinien, Sanierungen, Produktcontrolling und angemessene Rückversicherungsnahme.

Das Reserverisiko besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Risikopotenzial, das sich aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt, wird dadurch begrenzt, dass deren Abwicklung laufend verfolgt wird und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die aktuellen Schätzungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden die Rückstellungen auch anhand aktueller Verfahren überprüft.

Zusätzlich überwacht der Verantwortliche Aktuar, dass die Deckungsrückstellungen für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden.

Einen besonderen Stellenwert nehmen zudem Katastrophenrisiken aus Naturgefahren und sonstigen Kumulereignissen ein, d. h. das Risiko eines hohen Verlustes aufgrund von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen. Um die Risiken zu quantifizieren und die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes zu überprüfen, erfolgt die Bewertung dieser Risiken anhand von Modellierungstools (Simulationen) und Szenariobetrachtungen.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	SCHADENQUOTE IN % *	ABWICKLUNGSQUOTE IN % **
2014	55,4	14,7
2013	68,0	11,0
2012	65,4	14,0
2011	66,7	18,1
2010	74,5	9,3
2009	70,9	5,7
2008	67,2	8,3
2007	62,8	9,4
2006	64,3	13,1
2005	64,6	9,2

*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

***) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf sind Schwankungsrückstellungen in Höhe von 7,5 Mio. EUR gebildet.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen sowie Credit-Spreads. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zu den wesentlichen Risiken.

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert. Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zinsträgern werden Sensitivitätsanalysen und Stress-tests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für unsere Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	0,7 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	0,4 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	-0,4 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	-0,7 Mio. EUR

Die Aktienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2014 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 3,6 %.

- für unsere Zinsträger (Namenspapiere und Renteninhaberpapiere) Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 50 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG ZINSTRÄGER
+ 100 Basispunkte	- 8,7 Mio. EUR
+ 50 Basispunkte	- 4,4 Mio. EUR
- 50 Basispunkte	4,4 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	8,7 Mio. EUR

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich zum Beispiel aus der Aufwertung der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss oder im Falle der Bilanzierung nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexposures nach Absicherung gemessen. Zum 31. Dezember 2014 betrug das Netto-Fremdwährungsexposure 0,8 % nach Buch- bzw. Anschaffungswerten.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das Spreadrisiko. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Credit-Spreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Credit-Spreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit

der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Mischung und Streuung.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität sowie ausgewählte Staatsanleihen.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 71,6 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 37,1 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 57,9 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 1,7 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 3,3 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 9,1 %, davon sind 39,6 % Zinsträger und 60,4 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Die Gesellschaft ist mit 12,5 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Italien mit 4,2 %, Frankreich mit 2,7 % und Polen mit 1,9 %.

Wie die gesamte Branche wurde auch die PVAG von den massiven Ratingverschlechterungen im Zuge der Kreditkrise getroffen. Die mittlerweile eingetretene Trendwende hat noch keine spürbare Verbesserung der Ratings zur Folge.

So ist das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf konstant geblieben und beträgt zum 31. Dezember 2014 weiterhin AA-.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	31,4 %
	AA	15,5 %
	A	33,2 %
	BBB	16,3 %
Non Investment Grade	BB-B	0,0 %
	CCC-D	0,0 %
ohne Rating		3,6 %

Zu den Marktrisiken gehört abschließend die Marktrisikokonzentration. Sie beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine mangelnde Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend gemessen. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So machen die zehn größten Emittenten (Emittenten aus

demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand rund 41,7 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes der Gesellschaft aus.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen ergeben.

Das Ausfallrisiko berücksichtigt die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind.

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Gegenüber Versicherungsnehmern belaufen sich die Beitragsforderungen insgesamt zum 31. Dezember 2014 auf 214,5 TEUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 70,9 TEUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,03 %.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern bilden wir Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren und schreiben uneinbringliche Forderungen ab.

Bei der Auswahl unserer Rückversicherer orientieren wir uns an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanz-

stärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung der Gesellschaften. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein wichtiges Indiz für deren Solidität.

Insgesamt verteilen sich sowohl unsere Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern als auch deren Beteiligungen an unseren versicherungstechnischen Rückstellungen auf Gesellschaften mit hohen Ratingklassen von internationalen Ratingagenturen.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil unseres operationalen Risikos.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

Im Bereich der IT liegen die bedeutsamsten Risiken in einem teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT-Systeme und in einem Verlust oder einer Manipulation der Datenbasis.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenscannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Landes- oder Filialdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Für die Zukunft erwarten wir weitere Effizienzsteigerungen und eine noch stärkere Unterstützung der Anwender durch die Etablierung leistungsstärkerer IT-Systeme.

Das Compliancerisiko ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen gesetzliche, regulatorische oder interne Normen. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Strafen oder Bußgelder, Sanktionen der Aufsichtsbehörden, Reputationsschäden und individuelle Risiken der Organmitglieder.

Die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen oder internen Normen stellt ein Verhaltenscodex in Form einer Compliance-Leitlinie sicher. Das Compliance-Komitee steuert die Aktivitäten im Bereich Compliance. Es unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der in der Compliance-Leitlinie festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das Prozessrisiko bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern.

Prozessrisiken werden im Rahmen des Internen Kontrollsystems begegnet. Auf Basis der strukturierten Prozessdokumentation werden die Prozessrisiken identifiziert und Maßnahmen zur Risikominderung eingeleitet.

Rechtsrisiken bezeichnen Risiken von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Sonstige Risiken

Zu den Sonstigen Risiken gehören insbesondere das Liquiditätsrisiko und das Reputationsrisiko.

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, unseren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Es stehen zu jedem Zeitpunkt ausreichend Kapitalanlagen zur Verfügung, die kurzfristig liquidierbar sind. Aktuell sehen wir kein wesentliches Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft.

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern/Aktionären, Behörden) ergibt. Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt.

Ein Reputationsschaden wirkt sich unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit die Bestandsentwicklung aus.

Zusammenfassende Darstellung

Der geforderten Solvabilitätsspanne von 7,1 Mio. EUR stehen Eigenmittel von 18,0 Mio. EUR gegenüber. Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

.....

Auf die Versicherungswirtschaft gehen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld unterschiedliche Impulse aus:

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland dürfte im laufenden Jahr nach ersten Prognosen des Sachverständigenrates aufgrund der verhalten positiven konjunkturellen Entwicklung bei 1,0 % liegen. Hierbei wird berücksichtigt, dass neben positiven Impulsen der Binnennachfrage auch die wirtschaftliche Erholung im Euroraum an Schwung gewinnt und sich die Investitionstätigkeit der Unternehmen wieder belebt. Dabei dürfte es weiterhin insbesondere darauf ankommen, dass in den Kernländern des Euroraums verstärkt wachstumsfördernde Reformmaßnahmen in den Fokus rücken. Insgesamt bleiben damit – auch vor dem Hintergrund der geopolitischen Unsicherheiten – Abwärtsrisiken für die Konjunktorentwicklung bestehen. Andererseits könnte die deutsche Wirtschaft als Rohstoffimporteur von den zuletzt deutlich gefallenem Ölpreisen und dem schwachen Euro stärker als bisher angenommen profitieren. Konsumgüter und Dienstleistungen kosten im Januar durchschnittlich 0,3 % weniger als ein Jahr zuvor. Im Dezember hatte die Inflationsrate noch plus 0,2 % betragen.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte entwickelt sich auch aufgrund der weiterhin guten Arbeitsmarktentwicklung insgesamt positiv. Es wird davon ausgegangen, dass sich der Arbeitsmarkt auch in 2015 weiter stabil entwickeln wird. In der Bevölkerung ist grundsätzlich Konsumbereitschaft vorhanden. Gleichzeitig ist bei den Verbrauchern eine fortwährende Verunsicherung aufgrund der Krise der Peripheriestaaten im Euroraum zu spüren. Zusammen mit dem Niedrigzinsumfeld führt dies zu einer Zurückhaltung beim Abschluss langfristiger Altersvorsorgeverträge.

Die deutschen Versicherer stehen weiter vor großen Herausforderungen. Diese reichen vom Niedrigzinsumfeld bis zu einer veränderten Risikolandschaft.

In der Lebensversicherung müssen sich die neuen Regelungen des Lebensversicherungsreformgesetzes im laufenden Jahr bewähren. So wird die weitere Absenkung des Höchstrechnungszinses die Branche vor allem vor kommunikative Probleme stellen.

Für das Jahr 2015 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt um etwa 0,5 % steigen könnten. Während im Lebensversicherungsgeschäft ein leichtes Minus und in der privaten Krankenversicherung stabile Beiträge erwartet werden, ist davon auszugehen, dass die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung wachsen werden, wenn auch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.

Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen. Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen.

Auch im Jahr 2015 werden wir die Schaden- und Unfallversicherung als Wachstumsträger der SIGNAL IDUNA Gruppe weiterentwickeln.

Für die Unfallversicherung wird 2015 ein neues Tarifwerk eingeführt. Mit der Modernisierung des Leistungsumfangs sowie einer Anpassung der Prämien für Senioren wird die gute Wettbewerbsposition gefestigt und die Ertragskraft gestärkt.

Anfang des Jahres 2015 wird mit einem Relaunch der privaten Sach- und Haftpflichtprodukte das Angebot modernisiert und im Preis-/Leistungsverhältnis verbessert.

Die Auswertungssysteme des Data Warehouse Komposit werden ausgebaut, womit den Anwendern eine größere Menge an Informationen zur Analyse und Steuerung zur Verfügung steht.

Solvency II

In 2014 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die erste und zweite Welle der

sog. Solvency II Vorbereitungsphase umgesetzt. Im Wesentlichen wurden durch insgesamt sieben Verlautbarungen Anforderungen zum Governance System inkl. interner Kontrollen, zu Fit & Proper, zu Eigenmitteln, zur aufsichtsrechtlichen Berichterstattung / Meldewesen sowie zum Kapitalanlagemanagement und zur eigenen Risikobewertung (ORSA / FLAOR) veröffentlicht. Weitere Anforderungen sind im Rahmen der dritten Welle im ersten Halbjahr 2015 zu erwarten. Die SIGNAL IDUNA Gruppe begleitet die Vorbereitungsphase aktiv und setzt die noch offenen Anforderungen sukzessiv bis zum 31. Dezember 2015 um.

Zur Umsetzung von Solvency II in nationales Recht ab 2016 wurde parallel der Regierungsentwurf zur VAG-Novelle (Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen) im November 2014 erstmalig im Bundesrat behandelt. Das Gesetzgebungsverfahren ist mit Zustimmung des Bundesrates am 6. März 2015 abgeschlossen. Auf europäischer Ebene wurde mit der Veröffentlichung der Delegierten Rechtsakte (Level II) im EU-Amtsblatt am 17. Januar 2015 das Gesetzgebungsverfahren auf der zweiten Ebene abgeschlossen. Mit der Konsultation des ersten Teils der EIOPA Leitlinien sowie den technischen Standards (ITS) wurden zudem weitere wichtige Eckpunkte definiert. Derzeit läuft die Konsultation des zweiten Teils der EIOPA Leitlinien und den technischen Standards. Die Verabschiedung ist bis Juli 2015 vorgesehen.

Insgesamt bestätigt die Entwicklung in 2014, dass die Eigenmittelausstattung und die Fähigkeit der Unternehmen, mit den sich neu ergebenden Pflichten und Herausforderungen umzugehen, eine große Rolle spielen wird. Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die SIGNAL IDUNA Gruppe bereits 2005 ein konzernweites Projekt aufgesetzt. Dieses verläuft planmäßig, das Projektende ist für den 31. Dezember 2015 vorgesehen. Im Rahmen der Projektarbeiten wurden die Auswirkungen von Solvency II bereits frühzeitig analysiert und werden bereits heute bei wesentlichen, strategischen Entscheidungen berücksichtigt.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe unterstützt zudem den PKV und den GDV weiterhin bei der Positionierung der Kernanliegen, wonach noch Anpassungen notwendig sind, damit Solvency II umsetzbar, praktikabel und langfristig zielführend ist. Vor diesem Hintergrund schließt sich die SIGNAL IDUNA Gruppe der Forderung nach einer angemessenen Umsetzung von Solvency II in deutsches Recht an und beteiligt sich aktiv an den noch ausstehenden Konsultationen auf nationaler und europäischer Ebene.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Mit den dargestellten Projekten verbessern wir kontinuierlich unseren Marktauftritt. Für das laufende Geschäftsjahr 2015 erwarten wir leicht steigende gebuchte Beiträge und eine kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto) von unter 100 %, wobei besondere Einflüsse wie z. B. Groß- und Naturkatastrophenschäden eine Prognose erschweren. Hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses gehen wir von einer leichten Verbesserung der Nettorendite aus.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Zukunftsprogramm erwarten wir für das kommende Jahr und darüber hinaus aus den personalwirtschaftlichen Maßnahmen für die Gesellschaft wesentliche Ergebnisbelastungen, welche mittelfristig jedoch durch erwartete signifikante Kostensenkungen überkompensiert werden.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

- Bauleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Reisegepäckversicherung

Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
1. Ausschüttung einer Bardividende von 10,0 % bezogen auf das eingezahlte gezeichnete Kapital	234 435,41
2. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0,00
3. Gewinnvortrag	1 186 300,64
	<u>1 420 736,05</u>

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			314 727,05		438
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0
				314 727,05	438
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0
3. Beteiligungen		0,00			0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0
			0,00		0
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		13 416 349,91			13 416
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		8 548 435,00			5 754
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		0,00			0
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	41 656 860,24				39 532
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16 500 000,00				16 500
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0
d) übrige Ausleihungen	0,00				0
		58 156 860,24			56 032
5. Einlagen bei Kreditinstituten		1 800 000,00			4 500
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0
			81 921 645,15		79 702
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0
				81 921 645,15	79 702

Aktivseite

	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			0,00	0
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	209 137,24			201
2. Versicherungsvermittler	0,00			0
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		209 137,24		201
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 073 010,21		1 254
davon:				
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Eingefordertes noch nicht eingezahltes Kapital		0,00		0
IV. Sonstige Forderungen		1 158 250,29		952
davon:			2 440 397,74	2 407
an verbundene Unternehmen: 311 776,93 EUR (Vorjahr: 74 TEUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		413 025,18		386
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1 265 306,15		856
III. Andere Vermögensgegenstände		0,00		0
			1 678 331,33	1 242
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1 636 342,17		1 532
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		5 068,24		5
			1 641 410,41	1 537
H. Aktive latente Steuern			0,00	0
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			0,00	0
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0
Summe der Aktiva			87 996 511,68	85 326

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das eingestellte Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Dortmund, 3. März 2015

Schulze, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite

	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	2 600 000,00			2 600
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	255 645,94			256
		2 344 354,06		2 344
II. Kapitalrücklage		1 986 969,09		1 987
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	260 000,00			260
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
4. andere Gewinnrücklagen	12 558 035,00			10 678
		12 818 035,00		10 938
IV. Bilanzgewinn		1 420 736,05		699
			18 570 094,20	15 968
B. Genussrechtskapital			0,00	0
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	9 737 992,00			9 656
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2 396 824,00			2 342
		7 341 168,00		7 314
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	70 659 449,00			73 062
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	22 036 853,18			23 964
		48 622 595,82		49 098
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		7 510 071,00		6 281
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	458 524,40			1 075
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		458 524,40		1 075
			63 932 359,22	63 768

Passivseite

	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
			0,00	0
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0
II. Steuerrückstellungen		2 134 782,27		1 107
III. Sonstige Rückstellungen		145 085,00		164
			2 279 867,27	1 271
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	137 857,78			139
2. Versicherungsvermittlern	449 434,62			422
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		587 292,40		561
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 635 080,34		1 579
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1 623 516,18 EUR (Vorjahr: 1 567 TEUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Anleihen		0,00		0
davon: konvertible 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0
V. Sonstige Verbindlichkeiten		983 745,83		2 170
davon:			3 206 118,57	4 310
aus Steuern: 924 793,20 EUR (Vorjahr: 894 TEUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 1 126 TEUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			8 072,42	9
L. Passive latente Steuern			0,00	0
Summe der Passiva			87 996 511,68	85 326

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten

Posten	2014		2013
	EUR	EUR	TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	56 069 377,40		54 499
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	19 411 702,25		18 896
		36 657 675,15	35 603
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 81 792,00		- 187
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	54 890,00		73
		- 26 902,00	- 114
		36 630 773,15	35 489
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			822 563,98
			775
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			280,00
			0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	31 320 079,23		31 557
bb) Anteil der Rückversicherer	10 565 959,52		11 046
		20 754 119,71	20 511
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 2 402 175,00		7 405
bb) Anteil der Rückversicherer	- 1 926 859,90		3 775
		- 475 315,10	3 630
		20 278 804,61	24 141
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00	0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		616 007,81	197
		616 007,81	197
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			0,00
			0
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		16 566 355,16	16 503
b) davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4 999 892,00	4 863
		11 566 463,16	11 640
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			285 596,72
			269
9. Zwischensumme			5 938 760,45
			411
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 1 228 552,00
			49
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			4 710 208,45
			460

Posten

Posten	2014			2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			0
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen					
Rechten und Bauten einschließlich der Bauten					
auf fremden Grundstücken	0,00				0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3 205 050,71				3 024
		3 205 050,71			3 024
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			12
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab-					
führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0
			3 205 050,71		3 036
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital-					
anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige					
Aufwendungen für die Kapitalanlagen		165 331,23			174
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00			0
davon:					
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277					
Abs. 3 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			0
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0
			165 331,23		174
			3 039 719,48		2 862
3. Technischer Zinsertrag			822 563,98		775
				2 217 155,50	2 087
4. Sonstige Erträge			155 957,29		201
davon:					
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5					
Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
5. Sonstige Aufwendungen			1 797 308,84		514
davon:					
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5					
Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
				- 1 641 351,55	- 313
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				5 286 012,40	2 234
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0
8. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
9. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0

Posten

Posten	2014		2013
	EUR	EUR	TEUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Organschaftsumlage: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)	2 448 881,03		1 639
11. Sonstige Steuern	1 061,37		6
12. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	2 449 942,40	1 645
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00		0
14. Jahresüberschuss		0,00	0
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2 836 070,00	589
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		2 701,05	404
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		0,00	0
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0
18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen	1 418 035,00		294
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		1 418 035,00	294
21. Bilanzgewinn		0,00	0
		1 420 736,05	699

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang zu verbessern, werden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt werden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die hier ausgewiesene EDV-Software ist zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhaltet entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile erstmalig Gebrauch gemacht. Es handelt sich hierbei um Investmentanteile mit einem Buchwert von 13,4 Mio. EUR. Stille Lasten in diesem Portfolio bestehen nicht; die stillen Reserven betragen 1,8 Mio. EUR. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der Zeitwert des deklarierten Bestandes in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen erstmalig Gebrauch gemacht. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 7,5 Mio. EUR. Stille Lasten in diesem Portfolio bestehen nicht; die stillen Reserven betragen 1,5 Mio. EUR.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namenschuldverschreibungen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Vinkulierte Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Es befinden sich strukturierte Produkte im Bestand. Diese Darlehen und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuld-scheinforderungen und Darlehen.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,80 % zugrunde gelegt.

Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital

Gemäß § 272 Abs. 1 Satz 3 HGB sind die nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital von der Bilanzposition „Gezeichnetes Kapital“ offen abzusetzen; der verbleibende Betrag ist als Posten „Eingefordertes Kapital“ in der Hauptspalte auf der Passivseite auszuweisen.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge werden grundsätzlich vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet. Die Beitragsüberträge werden um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer werden nach den Brutto-Beitragsübertragssätzen berechnet und um anteilige Rückversicherungsprovisionen gekürzt.

Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung wird grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsfall ermittelt. Ausnahmen bestehen für Kleinstschäden im Versicherungszweig Unfall, für die ein Durchschnittsbetrag angesetzt wird. Für Spätschäden werden angemessene Beträge berücksichtigt.

Das Verfahren für die Berechnung der Schadenregulierungskosten ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen wird entsprechend den vertraglichen Bestimmungen angesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel DAV 2006 HUR, dem zum Anerkennungszeitpunkt maßgeblichen Höchstrechnungszins und einer Verwaltungskostenrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Die am 12. März 2011 in Kraft getretene Änderung von § 5 DeckRV wird berücksichtigt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgt entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für berechtigte Rentenfälle wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen eine Rückstellung für eine Rentenerhöhung zum 1. August 2015 gebildet.

Die Rückstellung für drohende Verluste wird auf Basis der zu erwartenden Fehlbeträge und der durchschnittlichen Vertragsdauer gebildet. Hierbei werden die Abschlusskosten für das Neugeschäft herausgerechnet.

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

• Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

• Sonstige Rückstellungen

Alle anderen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig, Disagio-beträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	BILANZWERTE	ZUGÄNGE
	VORJAHR TEUR	TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	438	72
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	438	72
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	0	0
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13 416	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5 754	2 794
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	39 532	2 125
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16 500	1 000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4 500	0
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	79 702	5 919
insgesamt	80 140	5 991

	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	0	0	0	0	0
	0	0	0	195	315
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	195	315
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	13 416
	0	0	0	0	8 548
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	41 657
	0	1 000	0	0	16 500
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	2 700	0	0	1 800
	0	0	0	0	0
	0	3 700	0	0	81 921
	0	3 700	0	195	82 236

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite

Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV

	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
C. Kapitalanlagen		
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C II.	0,00	0,00
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15 221 626,20	14 322 166,47
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10 097 358,00	5 988 749,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	55 002 036,86	45 705 102,34
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	21 782 825,32	18 744 374,77
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	0,00	0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1 800 000,00	4 500 000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	0,00
7. Summe C III.	103 903 846,38	89 260 392,58
insgesamt	103 903 846,38	89 260 392,58

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Schuldscheinforderungen

und Darlehen und die nicht notierten Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivative Finanzinstrumente
Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert
(§ 285 Nr. 19 HGB)

Im Bestand befinden sich strukturierte Produkte mit Optionscharakter im Buchwert von 1 532 197,22 EUR (Vorjahr: 1 001 549,84 EUR); ihr Zeitwert beträgt 1 751 938,67 EUR (Vorjahr: 961 074,76 EUR).

Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt. Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2014 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2014 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG 2014 EUR
III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)				
Art des Fonds / Anlageziel				
gemischte Fonds				
HANSAspezial 32	13 416 349,91	15 221 626,20	1 805 276,29	362 105,12
	<u>13 416 349,91</u>	<u>15 221 626,20</u>	<u>1 805 276,29</u>	<u>362 105,12</u>

Der oben aufgeführte Fonds kann börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Der Fonds ist gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Stille Lasten bestehen nicht.

Der nach Anwendung des § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertete Spezialfonds ist primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und trägt zur Erreichung der passivseitigen Zinserfordernis bei.

	2014 EUR	2013 EUR
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
aus Namensschuldverschreibungen	0,00	0,00
restliche Aktivposten	5 068,24	5 019,03
	<u>5 068,24</u>	<u>5 019,03</u>

Passivseite

	2014 EUR	2013 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
Das gezeichnete Kapital besteht aus 100 000 Stück Namensaktien mit einem Nennbetrag von je 26,00 EUR	2 600 000,00	2 600 000,00
davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	255 645,94	255 645,94
Eingefordertes Kapital	<u>2 344 354,06</u>	<u>2 344 354,06</u>
II. Kapitalrücklage		
Stand am 1. Januar	1 986 969,09	1 986 969,09
Entnahme im Geschäftsjahr	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	<u>1 986 969,09</u>	<u>1 986 969,09</u>
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage		
Stand am 1. Januar	260 000,00	260 000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	<u>260 000,00</u>	<u>260 000,00</u>
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 1. Januar	10 678 500,00	10 174 000,00
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	461 500,00	210 000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	1 418 035,00	294 500,00
Stand am 31. Dezember	<u>12 558 035,00</u>	<u>10 678 500,00</u>
IV. Bilanzgewinn		
Jahresüberschuss	2 836 070,00	589 000,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2 701,05	404 136,46
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1 418 035,00	294 500,00
	<u>1 420 736,05</u>	<u>698 636,46</u>

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

	VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT	
	2014 EUR	2013 EUR
Unfallversicherung	59 431 947,40	60 364 616,21
Haftpflichtversicherung	14 716 244,00	14 839 453,00
Sachversicherung	(14 217 845,00)	(14 869 806,00)
davon: Verbundene Hausratversicherung	5 916 403,00	5 862 263,00
Verbundene Gebäudeversicherung	7 479 695,00	8 160 687,00
sonstige Sachversicherung	821 747,00	846 856,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	88 366 036,40	90 073 875,21

	SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	
	RÜCKSTELLUNG FÜR DROHENDE VERLUSTE	
	2014 EUR	2013 EUR
Sachversicherung	(0,00)	(619 070,00)
davon: Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	619 070,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	0,00	619 070,00

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT
ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLESCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND
ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

	2014 EUR	2013 EUR		2014 EUR	2013 EUR
	56 975 549,00	58 019 944,00		148 037,00	27 104,00
	8 209 013,00	8 415 295,00		4 599 892,00	4 481 831,00
	(5 474 887,00)	(6 626 385,00)		(2 762 142,00)	(1 772 584,00)
	1 639 508,00	1 769 160,00		1 535 185,00	1 334 940,00
	3 669 364,00	4 670 667,00		1 019 763,00	234 101,00
	166 015,00	186 558,00		207 194,00	203 543,00
	70 659 449,00	73 061 624,00		7 510 071,00	6 281 519,00

	2014 EUR	2013 EUR
G. Andere Rückstellungen		
III. Sonstige Rückstellungen		
Jahresabschlusskosten	95 800,00	95 700,00
Tantieme	40 000,00	60 000,00
Sonstige	9 285,00	8 000,00
	145 085,00	163 700,00
I. Andere Verbindlichkeiten		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	1 125 554,56
gegenüber Finanzbehörden	924 793,20	894 111,81
sonstige	58 952,63	150 057,03
	983 745,83	2 169 723,40
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)		
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	8 072,42	8 650,24

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

I. Versicherungstechnische Rechnung

	GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE	
	2014 EUR	2013 EUR
Unfallversicherung	31 310 415,27	30 660 660,52
Haftpflichtversicherung	6 371 043,22	6 184 911,86
Sachversicherung	(18 387 918,91)	(17 653 167,82)
davon: Verbundene Hausratversicherung	8 512 366,69	8 375 844,42
Verbundene Gebäudeversicherung	8 392 262,62	7 822 387,81
sonstige Sachversicherung	1 483 289,60	1 454 935,59
gesamtes Versicherungsgeschäft	56 069 377,40	54 498 740,20

	BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	
	2014 EUR	2013 EUR
Unfallversicherung	14 199 311,49	18 416 722,64
Haftpflichtversicherung	2 283 567,72	3 552 673,38
Sachversicherung	(12 435 025,02)	(16 992 877,72)
davon: Verbundene Hausratversicherung	5 038 774,13	6 349 004,20
Verbundene Gebäudeversicherung	6 833 818,69	9 959 218,83
sonstige Sachversicherung	562 432,20	684 654,69
gesamtes Versicherungsgeschäft	28 917 904,23	38 962 273,74
davon: Abschlussaufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen		

VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

VERDIENTE NETTOBEITRÄGE

2014 EUR		2013 EUR		2014 EUR		2013 EUR	
	31 349 081,27		30 657 288,52		20 005 038,27		19 604 751,43
	6 398 150,22		6 136 824,86		4 338 702,16		4 153 304,80
(18 240 353,91)	(17 517 617,82)	(12 287 032,72)	(11 731 397,62)
	8 517 721,69		8 367 563,42		5 743 301,63		5 572 000,39
	8 233 597,62		7 696 792,81		5 505 656,61		5 156 109,76
	1 489 034,60		1 453 261,59		1 038 074,48		1 003 287,47
	55 987 585,40		54 311 731,20		36 630 773,15		35 489 453,85

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN
VERSICHERUNGSBETRIEB

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

2014 EUR		2013 EUR		2014 EUR		2013 EUR	
	8 413 599,54		8 526 944,57	-	4 179 615,00	-	2 102 364,09
	2 220 405,13		2 097 476,54	-	878 241,06	-	385 240,06
(5 932 350,49)	(5 878 894,60)	(-	659 964,57)	(3 349 562,83)
	2 793 615,78		2 784 871,96	-	685 398,84		483 998,03
	2 644 414,50		2 598 154,99		220 634,23		3 041 958,97
	494 320,21		495 867,65	-	195 199,96	-	176 394,17
	16 566 355,16		16 503 315,71	-	5 717 820,63		861 958,68
	6 059 703,60		6 118 727,04				
	10 506 651,56		10 384 588,67				

„ - = zugunsten der Rückversicherer“

**Versicherungstechnisches Ergebnis
für eigene Rechnung**

	2014 EUR	2013 EUR
Unfallversicherung	5 220 832,03	2 354 456,64
Haftpflichtversicherung	905 756,31	109 880,88
Sachversicherung	(- 1 416 379,89)	(- 2 004 488,31)
davon: Verbundene Hausratversicherung	- 339 950,14	- 474 154,50
Verbundene Gebäudeversicherung	- 1 312 332,98	- 1 643 081,89
sonstige Sachversicherung	235 903,23	112 748,08
gesamtes Versicherungsgeschäft	4 710 208,45	459 849,21

**Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen
mindestens einjährigen Versicherungsverträgen**

	2014 ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE STÜCK	2013 ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE STÜCK
Unfallversicherung	317 141	318 589
Haftpflichtversicherung	91 858	91 959
Sachversicherung	(166 716)	(165 715)
davon: Verbundene Hausratversicherung	91 534	92 162
Verbundene Gebäudeversicherung	38 417	37 388
sonstige Sachversicherung	36 765	36 165
gesamtes Versicherungsgeschäft	575 715	576 263

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Höhe der Zinszuführung für die Renten-Deckungsrückstellung in der Allgemeinen Unfallversicherung wurde mit 1,75 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,15 % bzw. 3,76 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Renten-Deckungsrückstellung ermittelt.

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts für eigene Rechnung ergibt sich ein Abwicklungsgewinn in branchenüblichem Ausmaß.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2014 EUR		2013 EUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
für Vorjahre	130 540,19	–	780,60
für das Geschäftsjahr	2 318 340,84		1 639 231,78
	2 448 881,03		1 638 451,18

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

**Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2014 EUR		2013 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	9 355 802,15		8 332 645,31
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00		7 087,00
3. Löhne und Gehälter	40 000,00		60 000,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00		0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0,00		0,00
6. Aufwendungen insgesamt	9 395 802,15		8 399 732,31

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die laufenden Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 20 000,00 EUR (Vorjahr: 60 000,00 EUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 23 627,34 EUR (Vorjahr: 17 019,12 EUR)

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2014 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 8 718 (Vorjahr: 8 891). Außerdem waren 3 821 (Vorjahr: 4 006) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

Organe

Aufsichtsrat

.....
 Dipl.-Betriebsw. Heinrich Frommknecht
 Generaldirektor i. R., SIGNAL Versicherungen
 Dortmund
 Ehrenmitglied

Dipl.-Ök. Andreas Schuster
 Erster Polizeihauptkommissar
 Döbbrick
 Vorsitzender

Reinhold Schulte
 Vorstandsvorsitzender i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe
 Dortmund
 stellv. Vorsitzender

Jörg Bruchmüller
 Polizeihauptkommissar
 Wehretal

Dipl.-Ök. Joachim Kranz
 Geschäftsführer,
 Organisations- und Service-Gesellschaft
 der Gewerkschaft der Polizei mbH
 Heiligenhaus

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz
 Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe
 Köln
 seit 25. Juni 2014

Oliver Malchow
 Polizeibeamter
 Schönwalde

Jörg Radek
 Polizeihauptkommissar
 Vordorf
 seit 25. Juni 2014

Josef Scheuring
 Polizeihauptkommissar
 Niedernberg
 bis 25. Juni 2014

Dietmar Schilff
 Polizeihauptkommissar
 Braunschweig
 seit 25. Juni 2014

Heinrich Senkowski
 Polizeibeamter i. R.
 Dinslaken

Dipl.-Kfm. Dr. Klaus Sticker
 Vorstandsmitglied i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe
 Leichlingen
 bis 25. Juni 2014

Bernhard Witthaut
 Polizeipräsident Osnabrück
 Georgsmarienhütte
 bis 31. März 2014

Organe

Vorstand

Ass. Jörg Krieger
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Betrieb, Vertragsverwaltung, Underwriting
Krafftahrt/Unfall; Schaden SHUK; Allgemeine
Verwaltung

Rolf Toebrick
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Kummerfeld
Betrieb, Vertragsverwaltung, Underwriting
Sach/Haftpflicht; Revision; Rückversicherung;
Kapitalanlagen (front-office); Angelegenheiten
der Gremien/Organisation; Betreuung der
Auftragnehmer

Torsten Uhlig
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vertrieb; Marketing; Technik/Prozesse/
Betriebsorganisation

Dipl.-Kfm. Dr. Norbert A. Vogel
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Risikomanagement; Planung und Controlling;
Rechnungswesen/Steuern; Recht;
Kapitalanlagen (middle- und back-office)

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Dr. Christian Ott
Kronshagen

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Hans Schulze
Polizeipräsident i. R.
Unna

Dipl.-Verwaltungsw. Klaus Steffenhagen
Polizeipräsident i. R.
Lünen
stellv. Treuhänder

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

Konzernangaben

Hauptaktionäre unserer Gesellschaft sind die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft mit 1 326 000,00 EUR (51,00 %) und die Organisations- und Service-Gesellschaft der Gewerkschaft der Polizei mbH mit 727 564,50 EUR (27,98 %). Das Grundkapital von 2 600 000,00 EUR ist zu 90 % eingezahlt.

Wir sind aufgrund der Beteiligungsverhältnisse ein von der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, abhängiges Unternehmen. Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, einzu beziehen.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund
 Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg
 IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau
 SIGNAL IDUNA Versicherung Rückversicherung AG (SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A.), Bukarest
 (ehemals SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA ASIGURĂRI DE VIAȚĂ S.A.))
 SIGNAL IDUNA Sterbekasse VVaG, Dortmund
 SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund
 SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund
 SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund

ADLER Versicherung AG, Dortmund
 PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund
 SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest
 SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau
 DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden
 SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug
 SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg
 HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg
 DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg
 OVB Holding AG, Köln
 SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg
 Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Dortmund, 10. März 2015

Der Vorstand

Krieger Toebrick

Uhlig Dr. Vogel

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 17. April 2015

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Kilbinger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2014 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2014 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

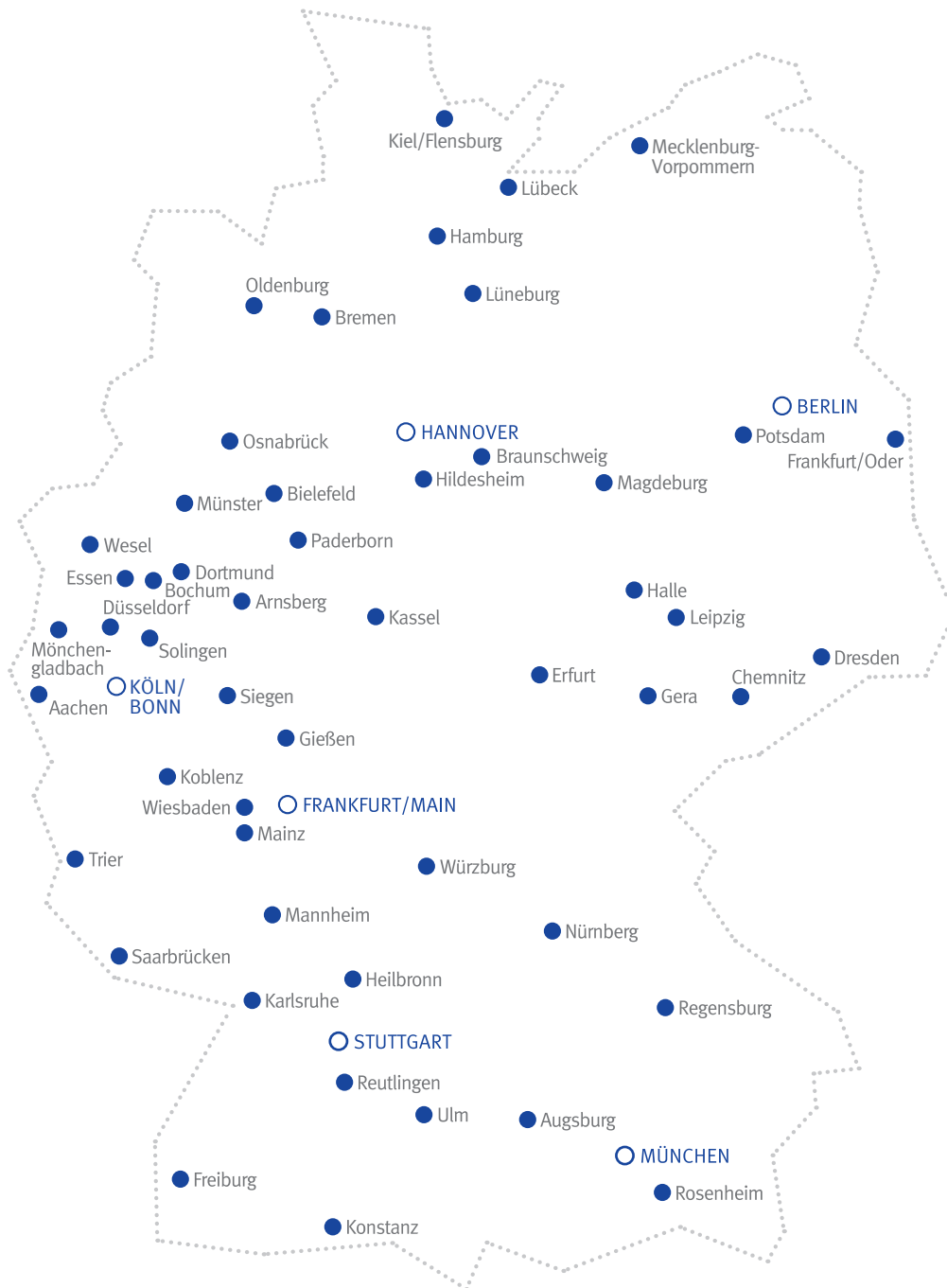
Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2014 geleistete Arbeit.

Dortmund, 20. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Andreas Schuster
Vorsitzender

Unser Servicenetz: nah am Kunden.





SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg